

IHK-SOMMERABEND DER WIRTSCHAFT

PRÜFEN HEISST EINFLUSS NEHMEN
IHR EHRENAMT IN DER IHK

Spiele(n) als Geschäft –
Zwischen Kreativität und Kalkulation

dUZ: Bundesweit erstes volldigitales
Zertifikat für den Außenhandel

Stärker. Einfacher. Schneller.
Die IHK-Forderungen zur Landtagswahl



LANDKREIS NEUWIED

Auf der Seite 37

LANDKREIS AHRWEILER

Auf den Seiten
12, 19, 26 und 36

LANDKREIS MAYEN-KOBLENZ

Auf den Seiten 24 und 37

LANDKREIS COCHEM-ZELL

Auf der Seite 37

LANDKREIS BIRKENFELD

Auf der Seite 36

LANDKREIS ALTENKIRCHEN

Auf der Seite 36

WESTERWALDKREIS

Auf den Seiten
13, 19 und 37

STADT KOBLENZ

Auf den Seiten
10, 11 und 37

RHEIN-LAHN-KREIS

Auf der Seite 37

RHEIN-HUNSÜCK-KREIS

Auf der Seite 37

LANDKREIS BAD KREUZNACH

Auf den Seiten 27 und 36



ihkkoblenz

Das IHK-Journal wird den Mitgliedsunternehmen der
IHK Koblenz kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Sie möchten unser regionales Wirtschaftsmagazin
nicht mehr postalisch erhalten? Hier können Sie den
Bezug problemlos abbestellen:



Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Koblenz
Schlossstraße 2, 56068 Koblenz
www.ihk.de/koblenz

Redaktion:

Kerstin Gehring (v.i.S.d.P.)
Telefon: 0261 106-150
Katja Nolles-Lorscheider | Telefon: 0261 106-133
redaktion@koblenz.ihk.de

Satz | Layout:

Daniel Klages-Saxler | Telefon: 0261 106-158
klages-saxler@koblenz.ihk.de

Druck und Verlag:

Bonifatius GmbH Druck | Buch | Verlag
Karl-Schurz-Str. 26 | 33100 Paderborn
Telefon: 05251 153-0 | www.bonifatius.de
ISSN 0936-4579 | Auflage: ~ 76.000 | (Q3/2025)

Adress- und Versand-Service: IHK Koblenz,
Telefon: 0261 106-0 | Das IHK-Journal ist das
offizielle Organ der Industrie- und Handelskam-
mer Koblenz und wird den beitragspflichtigen
IHK-zugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer
Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt gelie-
fert. Nachdruck des Inhalts nur mit ausdrückli-
cher Genehmigung, Quellenangabe und unter

Einsendung eines Belegexemplares an die Re-
daktion. Die mit Namen oder Initialen gezeichne-
ten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber
nicht unbedingt die Ansicht der Industrie- und
Handelskammer wieder. Dies gilt ebenso für den
Inhalt und die Gestaltung gewerblicher Anzeigen
und Beilagen. Für unverlangt eingesandte
Manuskripte keine Gewähr. Dieses Journal wird
auf umweltfreundlichem, chlorfreiem Papier
gedruckt. Der Bezug der IHK-Zeitschriften
erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen
Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Titelfoto: Tino Balle

UNSERE THEMEN FÜR SIE

Editorial

Seite 4

Ehrenamt

Seite 5

Jubiläen

Seite 36 – 37

Veranstaltungskalender

Seite 38 – 39



UNTER- NEHMENSSERVICE

IHK-SOMMERABEND DER WIRTSCHAFT

Seite 6 – 9

Spiele(n) als Geschäft – zwischen Kreativität und Kalkulation

Seite 10 – 13

Bundesweit erstes volldigitales Zertifikat für den Außenhandel

Seite 14 – 15

Unternehmensnachfolge über nexxt-change

Seite 16 – 17

Frische Impulse für den Auftritt im Einzelhandel

Seite 16 – 17

Meldungen

Seite 19



AUS- UND WEITERBILDUNG

BESTNOTEN FÜR AUSBILDUNGSBETRIEBE IHK-Azubi-Umfrage 2025: Starke Ausbildung, wenig Wertschätzung

Seite 20 – 23

IHK-Kampagne #könnenlernen: Leonie aus Mayen wird bundesweit zum Gesicht der dualen Ausbildung

Seite 24 – 25

Vorbildliche Inklusion bei Getränke Michel GmbH

Seite 26

Meldungen

Seite 27



INTERESSEN- VERTRETUNG

PERSPEKTIVEN DER WIRTSCHAFT EINBINDEN „Stärker. Einfacher. Schneller.“ Die IHK-Forderungen zur Landtagswahl 2026

Seite 28 – 31

Der schlafende Riese der Energiewende: Die Kommunale Wärmeplanung

Seite 32 – 33

Landesklimaschutzgesetz beschlossen

Seite 34

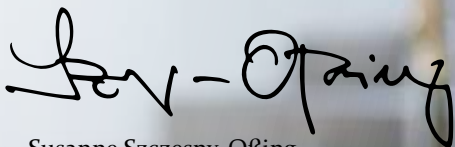
Meldungen

Seite 35

TATEN STATT WORTE – DIE POLITIK STEHT IN DER PFLICHT

Nur zwei Monate war die neue Bundesregierung im Amt, da ging es bereits in die parlamentarische Sommerpause. Immerhin wurde in dieser Zeit ein Investitionsbooster beschlossen, der die degressive Abschreibung wieder einführt und die Senkung der Körperschaftssteuer ab 2028 vorsieht. Und auch in der Sommerpause blieb das Kabinett nicht untätig: Beschlossen wurden der Haushaltsentwurf 2026 sowie Entwürfe für ein Vergabebeschleunigungsgesetz und die Abschaffung der Gasspeicherumlage. Zudem gab es Debatten über Arbeitszeit, Erwerbstätigkeit im Rentenalter sowie Staatsmodernisierung und Bürokratieabbau.

Ein erster Wille der Bundesregierung, für wirtschaftlichen Aufschwung zu sorgen, ist also durchaus erkennbar. Lediglich das Vertrauen in die Umsetzung bleibt klein. Denn zu oft haben wir erlebt, dass die politische Halbwertszeit von angekündigten Maßnahmen kürzer ist als ihre Planungszeit. Bestes Beispiel: die Stromsteuersenkung. Erst im Koalitionsvertrag verankert, um dann zurechtgestutzt zu werden. Dazu ein Schuldenpaket, das alle kommenden Generationen belastet und mit dem daher besonders verantwortungsvoll umgegangen werden muss. Wo aber bleiben die versprochenen Abschaffungen von Heizungs-, Energieeffizienz- und Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz? Die unternehmerisch-logische Konsequenz in Teilen der Wirtschaft: Betriebe pausieren ihre Investitionen oder verlagern sie gar ins Ausland. Nicht aus Mutlosigkeit oder weil sie ihre Heimat nicht lieben – sondern weil sie kein Vertrauen mehr in die Planbarkeit in Deutschland haben. Umso entscheidender ist es, dass die Bundesregierung in ihrem angekündigten „Herbst der Reformen“ endlich ein Zeichen setzt und tiefgreifende Strukturreformen auf den Weg bringt – nicht nur bei den Sozialversicherungssystemen. Wir als Wirtschaft wollen wieder Vertrauen fassen können. Die Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsprozessen muss daher ebenso berücksichtigt werden wie die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Arbeitstätigkeit und die Entlastung der Unternehmen von bürokratischen und finanziellen Bürden. Es bedarf deutlicher und umfassender Maßnahmen für den Aufschwung. Jetzt – später ist zu spät.



Susanne Szczesny-Oßing,
Präsidentin der Industrie- und
Handelskammer Koblenz



Foto: Artur Lik

PRÜFEN HEISST: EINFLUSS NEHMEN. EHRENAME IST EHRENSACHE.

Das Prüferehrename ist eine verantwortungsvolle und erfüllende Aufgabe: Prüferinnen und Prüfer tragen dazu bei, dass berufliche Aus- und Fortbildungen praxisnah und fair bewertet werden. Sie bringen ihre Fachkompetenz ein, erweitern ihr berufliches Netzwerk und unterstützen junge Menschen auf ihrem Weg in den Beruf.



Foto: Thyssenkrupp Rasselstein

Das ehrenamtliche Prüferteam der IHK Koblenz ist immer wieder auf der Suche nach neuen Mitstreiterinnen und Mitstreitern. Wir haben mit Bastian Stoffels, IHK-Prüfer Industriemeister/-in Metall und Ausbilder bei Thyssenkrupp Rasselstein über sein ehrenamtliches Engagement gesprochen:

Herr Stoffels, warum engagieren Sie sich als IHK-Prüfer?

Das Ehrename ist für mich ein wichtiger Teil meiner Tätigkeit als Ausbilder. So kann ich die Qualität der Prüfungen aktiv mitgestalten und profitieren vom wertvollen Austausch mit anderen Betrieben, der IHK und den Prüflingen.

Welche Aufgaben übernehmen Sie und wie lässt sich das mit ihrem Beruf vereinbaren?

Ich begleite Fachgespräche, schriftliche sowie Werkstattprüfungen. Dabei ist mir besonders wichtig, fair und transparent zu bewerten und die Leistung wertzuschätzen. Mit einem unterstützenden Arbeitgeber gelingt das gut – die investierte Zeit bringt für mich und die Prüflinge viel.

Was war ein besonderes Erlebnis?

Ehemalige Auszubildende bei der Meisterprüfung wiederzusehen und ihre Entwicklung mitzuerleben, ist für mich sehr erfüllend und eine schöne Bestätigung meiner Arbeit.

Was würden Sie potenziellen Prüfern sagen?

Ohne das Ehrename würde unser Prüfungssystem nicht funktionieren. Deshalb braucht es Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und ihr Wissen weiterzugeben. Wer Freude daran hat, junge Menschen zu fördern, findet hier eine sinnvolle und bereichernde Aufgabe.

„Das Ehrename als IHK-Prüfer ist für mich Teil meiner Arbeit als Ausbilder. Ich schätze den Austausch mit anderen Betrieben und Prüflingen und finde es wichtig, faire Prüfungen zu gestalten.“

Bastian Stoffels, IHK-Prüfer Industriemeister/-in Metall und Ausbilder bei Thyssenkrupp Rasselstein



Der IHK-Sommerabend der Wirtschaft zeigt jedes Jahr aufs Neue: Es geht nicht nur um gute Gespräche – hier entstehen Netzwerke, die unsere Region stärken. Der offene Austausch zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft macht den Abend so besonders.

Arne Rüssel,
Hauptgeschäftsführer,
IHK Koblenz



IHK-SOMMERABEND DER WIRTSCHAFT

Seite 6 – 9



Spiele(n) als Geschäft – zwischen
Kreativität und Kalkulation Seite 10 – 13

dUZ: Bundesweit erstes volldigitales
Zertifikat für den
Außenhandel

Seite 14 – 15

Unternehmensnachfolge über
nexxt-change: Reichweite nutzen,
Stolpersteine vermeiden

Seite 16 – 17

Frische Impulse für den
Auftritt im Einzelhandel

Seite 18



Meldungen

Seite 19



Foto: Kai Myller



IHK-SOMMERABEND DER WIRTSCHAFT

Premiere für den **Sommerabend der Wirtschaft** in der Rhein-Mosel-Halle: Unter dem Motto „Markt der Begegnungen“ nutzten rund 700 Gäste aus Unternehmen, Politik, Verwaltung und Gesellschaft die Gelegenheit zum persönlichen Austausch. IHK-Präsidentin Susanne Szczesny-Öbing rief in ihrer Rede zu mehr **Standortrealismus** und einer Rückkehr zu **verlässlichen Rahmenbedingungen** auf und machte deutlich: **Ohne Vertrauen keine Investitionen, ohne Investitionen keine Zukunft.** >>



IHK-Sommerabend DER WIRTSCHAFT

Inmitten bunter Marktstände und bei sommerlicher Stimmung ergab sich nicht nur die Möglichkeit zum Vernetzen und Austauschen. Die Gäste nutzten auch die Chance, sich über das Dienstleistungsangebot der IHK, der IHK-Akademie und der Initiative R56+ zu informieren.





Fotos: Tino Balle, Kai Myller



BILDER- GALERIE

Weitere Eindrücke
vom
IHK-Sommerabend
der Wirtschaft
finden Sie auf
unserer Webseite:



SPIELE(N) ALS GESCHÄFT – ZWISCHEN KREATIVITÄT UND KALKULATION

Autor: Lothar Schmitz



Mit den „Siedlern von Catan“ setzte 1995 ein großer Spielboom ein, der mit Corona verstärkt wurde und bis heute anhält. Mit der Lust der Menschen am Spielen nehmen auch die Angebote zu. Wir stellen drei Spielgeschäfte in der Region vor – und einen Spielehersteller.



Fotos: Lothar Schmitz

Mit ihrem Spielecafé „Spieß Stein Papier“ haben Gerrit Spieß (Mitte) und Mario Stein (rechts) einen Treffpunkt für Brett- und Rollenspielfans geschaffen. Zwischen Regalen voller Spiele, gemütlichen Sesseln und Spieltischen lädt das Duo zum Stöbern und Ausprobieren ein.

KO

Weshalb wir Menschen so gerne spielen, darüber haben schon viele kluge Köpfe sinniert. Der wohl berühmteste unter ihnen, Friedrich Schiller, legte bereits 1795 in einer philosophischen Abhandlung seine Gedanken zum Spieltrieb nieder.

„Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt“, schrieb Schiller. Wenn er Recht hatte, dann haben Gerrit Spieß und Mario Stein es jeden Tag mit höchst vollkommenen Menschen zu tun. Seit einem Jahr betreiben sie den Spiel Laden „Spieß Stein Papier“ am

Koblenzer Friedrich-Ebert-Ring. Sie profitieren nicht nur vom Spieltrieb ihrer Kundschaft, sondern fördern ihn auch nach Leibeskräften. In dem ungewöhnlichen Ladenlokal im Souterrain fallen zwar viele Spiele ins Auge, vor allem aber jede Menge Tische und



Stühle. Weiter hinten gibt es sogar einen Gewölberaum mit weiteren Tischen und Stühlen, bewacht von einem vergnügt blickenden roten Drachen an der Wand. Hier trifft sich regelmäßig die „Rollenspiel“-Community. Aber auch zum „Brettspieltreff“, zum „Trading-Card-Treff“ oder zum „Battletech-Treff“ versammeln sich leidenschaftliche Spielerinnen und Spieler fast jeden Alters an den Tischen.

Damit ist auch schon die Besonderheit des Geschäftsmodells umrissen: Hier kauft man nicht nur Spiele, sondern probiert sie auch aus, trifft sich zum gemeinsamen Spielen, lernt andere Spielbegeisterte kennen und wird Teil einer Gemeinschaft höchst spielfreudiger Menschen.

JEDES SPIEL SELBST GESPIELT

Rund 350 verschiedene Spiele haben Spieß und Stein im Angebot. „Alle davon haben wir schon selbst gespielt“, betont Stein, der eigentlich Verfahreningenieur ist, aber irgendwann doch lieber sein Hobby zum Beruf machen wollte. Und: Alle Spiele gibt es auch einmal offen. Deshalb können er und sein Geschäftspartner jedes Spiel sehr engagiert und am echten Beispiel erklären.

Wer sich dann zum Spielen niederlässt oder zu einem der regelmäßigen Treffs kommt, zahlt vier Euro pro Stunde „Platzmiete“. Kauft man ein Spiel und gibt mindestens 19 Euro aus, dann entfällt die Platzmiete. Kaffee, Tee, Kaltgetränke und Snacks gibt es auch. Die Umsätze und der Kundestamm wachsen, berichtet Stein. Rund 350 Mitglieder sind in der WhatsApp-Community vernetzt. Zwölf Monate nach



Eröffnung sind Spieß und Stein sehr zufrieden. „Unser Laden hat sich schnell etabliert; für eine Neugründung läuft es erstaunlich gut“, freut sich Stein.

EIN SPIELRAUM FÜR ALLE GENERATIONEN

Nur wenige Gehminuten weiter steht ebenfalls alles im Zeichen des Spielens. Vor kurzem eröffnete an der Ecke Friedrich-Ebert-Ring/Löhrstraße der „Reuffel Spielraum“. Der Firmenname ist

in Koblenz bekannt: Bereits seit rund 80 Jahren gibt es die Buchhandlung Reuffel, gegründet von der Großmutter des heutigen Inhabers Robert Duchstein. Inzwischen zählen vier Buchhandelsstandorte, ein Concept-Store, ein mit dem Stammgeschäft verbundenes Café, der „ReuffelSALON“ sowie das Spielwaren-Fachgeschäft „Reuffel Spielraum“ zum Unternehmen. Den „Reuffel Spielraum“ gibt es seit vier Jahren, nun wechselte



Foto: Liberty Visuals



Foto: Kai Myller

Inhaber Robert Duchstein und Teamleiterin Lea Sixel setzen mit dem Reuffel Spielraum auf Erlebnis, Beratung und sorgfältig ausgewählte Spiele. Das farbenfrohe Ladenkonzept macht den Besuch zu einem besonderen Einkaufserlebnis.



er den Standort und erhielt dabei nicht nur mehr Fläche, sondern auch eine innovative, farbenfrohe Gestaltung. „Wir wollten einen echten Spielraum schaffen, in dem man sich wohlfühlt, Spiele erleben kann und die Kleinen auch selbst spielen können“, erläutert Teamleiterin Lea Sixel. Ein echter Hingucker sind aber nicht nur die sorgsam ausgewählten Spiele, sondern auch das Farbkonzept des Ladens. Von der

Decke über der Kasse beispielsweise blicken einen zwei riesige Augen aus einer blauen, fellartigen Fläche an. Auffällig ist auch ein begehbares Regal in kräftigem Gelb. Zudem gibt es im neuen Laden mehr Platz und breitere Wege, durch die auch ein Kinderwagen oder ein Rollator passen. „Bei uns sollen sich alle Generationen wohlfühlen“, sagt Sixel. Thematische Schwerpunkte sind Kuscheltiere und Gesellschaftsspiele.



Wenige Wochen nach Eröffnung ist der Inhaber sehr zufrieden: „Es läuft richtig gut an.“ Das sei aber nicht nur der Effekt des Neuen. „Mir fällt generell auf“, erklärt Duchstein, „dass die Menschen gerne in die Stadt gehen und vor Ort kaufen, wenn man sie in schönen Räumen empfängt, gut berät und ihnen ein Erlebnis bietet.“

EIGENE PUZZLE-SERIE MIT AHRWEILER-MOTIVEN

In Ahrweiler kommen Spielefreundinnen und -freunde nicht nur bei den jährlichen „Spiele-Tagen“ im Kloster Calvarienberg auf ihre Kosten – zuletzt Ende Juni 2025 mit mehr als 150 Gesellschaftsspielen. Ganzjährig lädt auch das Fachgeschäft „Brettspielheld“ in der Altstadt zum Stöbern und Ausprobieren ein. Dort eröffnete Alexander Petkovski 2015 sein gleichnamiges Fachgeschäft.

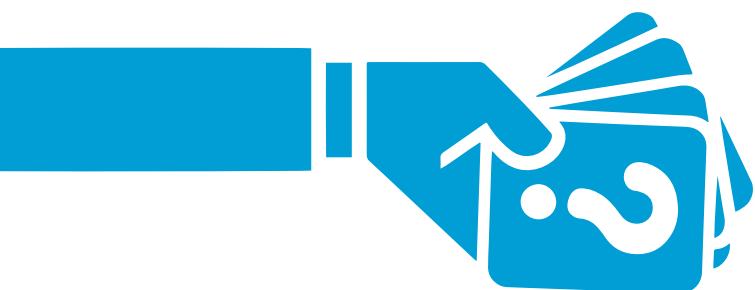
Kuratierte Auswahl, Beratung, Nischenprodukte, Veranstaltungen – so könnte man das Angebot von Petkovski charakterisieren. 2024 seien weltweit rund 1.700 Spiele neu erschienen, rund ein Drittel davon in deutscher Sprache. Hiervon eine reizvolle Auswahl für Menschen aller Altersgruppen und Spielinteressen zusammenzustellen, das sieht der Brettspielheld als eine wesentliche Aufgabe an. „Wir wollen nicht auf Teufel komm raus verkaufen, sondern das Richtige und das Passende“, sagt er.

Zum Selbstverständnis gehört deshalb auch, die eigene Kundenschaft engagiert zu beraten. Und sie spielen zu lassen. Dazu lädt er alle 14 Tage freitagabends zum Spieleabend ein. Zudem organisiert Petkovski jährlich die erwähnten „Spiele-Tagen“; in



Fotos: Brettspielheld Ahrweiler

In der Altstadt von Ahrweiler bietet Alexander Petkovski in seinem Fachgeschäft Brettspielheld eine sorgfältig ausgewählte Vielfalt an Spielen und Puzzles. Neben der kuratierten Auswahl und persönlicher Beratung gehören Spieleabende und die jährlichen „Spiele-Tagen“ zum Konzept.



diesem Jahr gemeinsam mit der Stiftung Ahrtal. „Ich möchte so vielen Menschen wie möglich das wunderbare Kulturgut Spiel nahebringen“, bringt er seine Motivation auf den Punkt. Was seit Corona besonders boome, seien Puzzle, erklärt Petkovski. Deshalb hat er das Angebot ausgebaut und um zusätzliche Marken erweitert. Er lässt sogar bei Ravensburger eigene Puzzles herstellen, 1.000 Teile, etwa mit dem Motiv „Ahr-tor Ahrweiler“. Auf einem Randstück ist das Logo „Brettspielheld“ zu sehen. Die Nachfrage ist groß.

BESONDERE SPIELE AUS EINEM BESONDEREN MATERIAL

Im Bezirk der IHK Koblenz gibt es – neben Spieleläden – auch hochwertige Spiele aus heimischer Herstellung. In Ransbach-Baumbach im Westerwald hat das Unternehmen Clemens Gerhards e. K. seinen Sitz. Der Name ist in der Spiele-Szene bekannt, denn dort stellt man hochwertige Spiele aus Massiv-Buchenholz her. Darunter finden sich Klassiker wie Bao, Mühle und Sternhalma sowie eine ganze Reihe von Autoren-Strategiespielen, oft für zwei Personen. Manche ganz klein für die Tasche, andere durchaus Tisch füllend. Zu den meistverkauften Spielen gehört „Lass die Kirche im Dorf“ mit rund 70.000 verkauften Exemplaren in sieben Jahren. Das Unternehmen gibt es seit fast neunzig Jahren. Holz ist das verbindende Element über die Jahrzehnte, allerdings produzierte man zunächst Kleinförmel, dann Bilderrahmen, schließlich auch Aromadeckel aus Holz für Keramikbehälter. Ende der 1990er Jahre stieg

Hochwertige Brettspiele aus massivem Buchenholz entstehen in Ransbach-Baumbach – darunter das kunstvoll gefertigte „Drachentreppe-Spiel“.



Fotos: Clemens Gerhards e. K.

plötzlich die Nachfrage nach Brettspielen aus Holz. Die bedient das Unternehmen bis heute. „Corona brachte nicht nur einen Boom für Zwei-Personen-Spiele“, erzählt Sascha Schauf, dem das Unternehmen seit fünf Jahren gehört, „sondern die Menschen wollten ihr Geld für hochwertige Spiele ausgeben – ohne Plastik.“ Eine weitere Zielgruppe sind Kitas und Schulen, dort sind

laut Schauf vor allem Spiele mit Bewegung und einfache Strategiespiele gefragt, die nicht nur kurzweilig, sondern auch langlebig sind. Zu finden sind die Spiele aus dem Westerwald unter anderem bei manufactum und beim Konradin-Verlag, außerdem in gut sortierten Spiele-Fachgeschäften. Übrigens auch bei Spiëß Stein Papier, im Spielraum und bei Brettspielheld.



Sven Klein
0261 106-291
sven.klein@koblentz.ihk.de



BUNDESWEIT ERSTES VOLLDIGITALES ZERTIFIKAT FÜR DEN AUSSENHANDEL

Die Digitalisierung hat einen weiteren zentralen Geschäftsprozess im Außenhandel erreicht: Mit dem volligitalen Ursprungszeugnis steht deutschen Unternehmen erstmals eine vollständig digitale öffentliche Urkunde zur Verfügung – das Ursprungszeugnis.



Entwickelt wurde das volligital Ursprungszeugnis (dUZ) von den Industrie- und Handelskammern Koblenz und München in enger Zusammenarbeit mit Pilotunternehmen aus den Kammergebieten. Nach erfolgreicher Testphase ging das System am 15. September 2025 bundesweit in den Realbetrieb – ein Meilenstein für die Effizienz und Modernisierung des internationalen Warenverkehrs.

VON DER IDEE ZUR INFRASTRUKTUR

Mitte September wurden die Pilotprojekte in eine flächendeckende Lösung überführt. Über das zentrale Portal eUZweb können Unternehmen Ursprungszeugnisse nun digital beantragen, genehmigen lassen und herunterladen – komplett ohne physische Dokumente. Der bisher noch notwendige Medienbruch, die Urkunde nach der digitalen Bearbeitung durch eine IHK auf vorgeschriebenen Formularen auszudrucken, entfällt.



Andrea Wedig
0261 106-180
wedig@koblentz.ihk.de



Ein Ursprungszeugnis ist ein offizielles Handelsdokument, das das Ursprungsland einer Ware bestätigt. Es wird in der Regel von den Industrie- und Handelskammern ausgestellt und enthält Angaben zu Exporteur, Importeur und Art der Ware. Im internationalen Handel dient es dazu, Zollformalitäten zu erfüllen, Handelsvorteile zu nutzen oder Einfuhrbestimmungen einzuhalten. Jährlich werden in Deutschland rund eine Million dieser Urkunden ausgestellt.



Über eUZweb können Unternehmen Ursprungszeugnisse künftig volligital beantragen, genehmigen lassen und herunterladen.

„Mit dieser digitalen Lösung wurde ein bedeutender Schritt in Richtung moderner, effizienter Außenwirtschaft vollzogen. Die einfache Handhabung, die Zeitersparnis und die hohe technische Qualität überzeugen auf ganzer Linie. Die IHK-Organisation setzt damit ein klares Zeichen für praxisnahe und zukunftsorientierte Wirtschaftsförderung“, sagt Christian Scherer, Customs Representative, Bomag GmbH. Bomag selbst war als Pilotunternehmen maßgeblich an der Ausgestaltung des digitalen Ursprungszeugnisses beteiligt.

URSPRUNGSZEUGNISSE – RECHTSSICHER UND INTERNATIONAL ANSCHLUSSFÄHIG

Ursprungszeugnisse, die den handelspolitischen Ursprung

einer Ware bescheinigen, sind in vielen Ländern eine zollrechtliche Voraussetzung für die Einfuhr oder den Erhalt von Handelsvorteilen. Auch Banken verlangen sie bei Akkreditiven oder Finanzierungsverfahren. „In Deutschland gelten sie als öffentliche Urkunden. Ihre Digitalisierung unterlag daher strengen rechtlichen Anforderungen“, erläutert Andrea Wedig, Teamleitung International bei der IHK Koblenz. „Mit dem dUZ wird nun erstmals eine solche Urkunde und damit ein kompletter Verwaltungsprozess vollständig digital ausgestellt und abgebildet – rechtsverbindlich und international verifizierbar. Das ist deutschlandweit ein wirkliches Novum.“ Denn: Jedes



digitale Ursprungszeugnis ist mit einer eindeutigen Seriennummer und einem Verifizierungscode ausgestattet. Behörden, Banken oder Handelspartner im In- und Ausland können die Echtheit online überprüfen. Zudem erfüllt das Format die Vorgaben der überarbeiteten Kyoto-Konvention der Weltzollorganisation (WCO), einem globalen Standard für Zollverfahren und Handelsdokumente. „Für die exportorientierte deutsche Wirtschaft ist das dUZ nicht nur ein weiteres digitales Angebot, sondern ein echter Meilenstein. Für uns ist es der logische nächste Schritt in einer immer mehr digitalisierten und globalisierten Welt“, sagt Christian Scherer. ○

„Die internationale Gemeinschaft wartet schon lange auf volldigitale Ursprungszeugnisse aus Deutschland.“

*Die rechtliche Dimension des dUZ –
Drei Fragen an den Juristen Dr. David Saive, LL.M.*



Foto: Tug & Tow | Legal

Welche gesetzlichen Grundlagen ermöglichen die Digitalisierung von Ursprungszeugnissen in Deutschland?

Das Ursprungszeugnis gilt in Deutschland als öffentliche Urkunde i.S.d. § 415 der Zivilprozessordnung (ZPO). Öffentliche Urkunden können gem. § 371a Abs. 3 ZPO auch in elektronischer Form ausgestellt werden. Beide Vorschriften gelten auch für das Verwaltungsrecht und sind damit auch auf Ursprungszeugnisse anwendbar. Die Vorschriften werden flankiert durch die speziellen Regelungen für elektronische Verwaltungsakte in § 3a Abs. 3 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG).

Wie wird die Gleichwertigkeit zwischen digitalen und papierbasierten Ursprungszeugnissen rechtlich sichergestellt?

Alle oben genannten Vorschriften setzen voraus, dass das elektronische Ursprungszeugnis mit einer qualifizierten elektronischen Signatur (qeS) versehen wird. Durch die qeS wird der gesamte Inhalt des Ursprungszeugnisses kryptografisch verschlüsselt und fest mit dem Inhaber der qeS versehen.

Wie wird mit der internationalen Anerkennung digitaler Ursprungszeugnisse umgegangen? Gibt es bereits bilaterale Abkommen oder Rückmeldungen aus dem Ausland?

Die internationale Gemeinschaft wartet schon lange auf volldigitale Ursprungszeugnisse aus Deutschland. Insbesondere der Bankensektor hat schon lange vorgesorgt und die Einheitlichen Richtlinien und Gebräuche zum Akkreditivgeschäft (UCP 600) und für Inkasso (URC 522) sind schon vor einigen Jahren um Zusatzvereinbarungen ergänzt worden, die den Einsatz elektronischer Dokumente ermöglichen. Mit der Volldigitalisierung des Ursprungszeugnisses haben die Kammern einen großen Schritt in Richtung Paperless Trade gemacht. ○

VITA

Dr. David Saive, LL.M. ist Rechtsanwalt und Inhaber der Kanzlei Tug & Tow | Legal in Hamburg. Er berät Internationale Organisationen, Staaten und Unternehmen bei der Digitalisierung des Außenhandels. Paperless Trade ist sein Beratungsschwerpunkt.





Foto: tunedin – stock.adobe.com

UNTERNEHMENSNACHFOLGE ÜBER NEXXT-CHANGE: REICHWEITE NUTZEN, STOLPERSTEINE VERMEIDEN

Wer sein Unternehmen übergeben möchte, stößt früher oder später auf nexxt-change, die bundesweit größte Plattform für Unternehmensnachfolgen. Allein im Jahr 2023 waren dort über 8.000 Angebote verfügbar – ein eindrucksvoller Marktplatz für mögliche Nachfolgerinnen und Nachfolger. Doch die Reichweite allein garantiert keinen erfolgreichen Verkauf. Wer typische Fehler vermeidet und gut vorbereitet ist, erhöht seine Chancen auf einen reibungslosen Übergang erheblich.



STÄRKEN DER PLATTFORM NEXXT-CHANGE

Die Plattform bietet gerade kleinen und mittleren Unternehmen entscheidende Vorteile:

- Die Nutzung ist kostenfrei.
- Die Inserate bleiben anonym.
- Erst nach Freigabe erhalten Interessierte Zugriff auf die Kontaktdaten.

Für Betriebe ohne Nachfolge im Familien- oder Bekanntenkreis eröffnet sich so ein neuer Weg. Laut DIHK finden jährlich über 1.000 Unternehmen über die Plattform einen Nachfolger.

HERAUSFORDERUNG: KOMPLEXITÄT WIRD OFT UNTERSCHÄTZT

Viele Unternehmerinnen und Unternehmer gehen jedoch zu sorglos an den Verkaufsprozess

heran. Häufig fehlt es an sorgfältig aufbereiteten Unterlagen, einer klaren Darstellung des Betriebs oder realistischen Preisvorstellungen. Besonders problematisch wird es, wenn grundlegende Kennzahlen oder geregelte Zuständigkeiten nicht vorliegen – in solchen Fällen brechen Verhandlungen oft schon in einer frühen Phase ab. Auch überzogene Preisforderungen in der Hoffnung auf späteren „Verhandlungsspielraum“ wirken abschreckend und lassen professionelle Interessenten schnell wieder abspringen.

Zudem ist wichtig zu wissen: nexxt-change ist ein Marktplatz, kein Makler. Die aktive Vermarktung liegt in der Verantwortung des Verkäufers – ebenso die Kommunikation mit Interessenten.



Susanne Baltes
0261 106-281
baltes@
koblenz.ihk.de



WAS SIE BEIM INSERAT BEACHTEN SOLLTEN

Damit das Angebot nicht unbeachtet bleibt oder zu früh scheitert, sollten Sie folgende Punkte beachten:

- **Eckdaten klar benennen**
Branche, Unternehmensgröße, Mitarbeiterzahl und regionaler Bezug sollten konkret genannt sein.
- **Unternehmenspräsentation beilegen**
Eine kurze, anonymisierte Beschreibung ist Pflicht – sonst wirkt das Angebot unprofessionell.
- **Unterlagen vorbereiten**
Geschäftszahlen, Bilanzen und Betriebswirtschaftliche Auswertungen (BWAs) werden erst nach vertraulicher Kontaktaufnahme geteilt. Dann sind auch eine unterzeichnete Vertraulichkeitserklärung und ein Letter of Intent, der ein vertieftes Interesse am Unternehmen bekundet, unerlässlich. Die IHK-Unternehmenswerkstatt bietet geprüfte Musterformulare an auf www.ihk.de/koblenz unter Eingabe der Nummer 5780734.
- **Realistische Preisvorstellungen entwickeln**
Eine erste Einordnung ermöglicht der Ertragswertrechner der Unternehmenswerkstatt. Eine unabhängige Bewertung durch Steuerberater oder IHK-Sachverständige ist dennoch ratsam. Weitere Informationen auf www.ihk.de/koblenz unter Eingabe der Nummer 6004598.
- **Verlässlicher Kontakt**
Wer nicht zeitnah auf Anfragen reagiert, verliert Interessenten.
- **Rechtzeitig starten**
Experten empfehlen, mindestens drei Jahre vor dem geplanten Ruhestand mit der Suche nach einer Unternehmensnachfolge zu beginnen.
- **Übergabestrategie definieren**
Ob Teilverkauf, schrittweise Übergabe oder Komplettabgabe – ein klares Modell schafft Vertrauen und Struktur.

FAZIT

Die Plattform nexxt-change ist ein starkes Werkzeug für die Unternehmensnachfolge – vorausgesetzt, man geht strategisch vor. Wer frühzeitig plant, realistisch kalkuliert und professionell kommuniziert, erhöht die Erfolgchancen deutlich. ○



ENTSCHEIDERFORUM 2025

Das **EntscheiderForum** ist ein neues Veranstaltungsformat der IHK Koblenz und findet erstmals am **29.10.2025 ab 16:30 Uhr in der IHK Koblenz** statt. Eingebettet in die rheinland-pfälzische **IHK-ARGE-Nachfolgewoche, die vom 27. – 31.10.2025** stattfindet, greift es in diesem Jahr die Themen Nachfolge, Vorsorge, strategische Unternehmensführung und rechtlich-strukturelle Neuausrichtung auf. Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger erwartet ein kompakter Mix an praxisnahen Impulsen aus Recht, Steuern und Management sowie Erfahrungsberichte von Unternehmern. Nutzen Sie den Austausch auf Augenhöhe, gewinnen Sie Orientierung und konkrete Ansätze für Ihre Nachfolgeplanung.

Jetzt kostenfrei
anmelden:



Susanne Baltes
0261 106-281
baltes@koblenz.ihk.de



Stefanie Wingender
0261 106-246
wingender@koblenz.ihk.de

Foto: Sandor Jackal – stock.adobe.com

FRISCHE IMPULSE FÜR DEN AUFTRITT IM EINZELHANDEL

Schaufenster, die auffallen, Läden, die Lust aufs Stöbern machen: Genau das ist Ziel des Projekts Ladencheck, das die IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium ins Leben gerufen hat – als Impulsgeber für lebendige Innenstädte und Unterstützung für den stationären Handel.

Im Rahmen einer Pilotwoche im Juli besuchten IHK-Handelsreferent Sven Klein und Marketingexpertin Julia Nawra von der Agentur Juni aus Mannheim insgesamt zwölf Einzelhändlerinnen und Einzelhändler im gesamten Kammerbezirk Koblenz – von Altenkirchen bis Zell (Mosel).

Analysiert wurden Schaufenstergestaltung, Warenpräsentation, Beleuchtung und Kundenansprache. Das Ziel: konkrete Tipps, die Sichtbarkeit, Aufenthaltsqualität und Kundenbindung stärken, denn der Ladencheck bietet keine theoretischen Konzepte, sondern praktische Beratung direkt vor Ort.

Auch der Online-Auftritt der Geschäfte fließt in die Bewertung ein – mit einfachen, kostengünstigen Hinweisen zur Reichweitensteigerung.

Vor Ort schlüpfen die Experten

Der Ladencheck wird aktuell im Rahmen des Landesprogramms „Innenstädte der Zukunft“ vom Wirtschaftsministerium Rheinland-Pfalz gefördert. Die Nachfrage ist groß: Alle Termine für 2025 sind bereits vergeben.

Interessierte Betriebe können sich schon jetzt für 2026 anmelden bei:



Sven Klein
0261 106-291
sven.klein@koblentz.ihk.de



bewusst in die Rolle der Kundinnen und Kunden und betrachten das Geschäft aus deren Perspektive. So entstehen individuelle Empfehlungen, die sich schnell und praxisnah umsetzen lassen.

Ein zusätzlicher Effekt: Der Ladencheck ist eine ideale Vorbereitung für die jährliche IHK-Aktion Heimat shoppen, die die Stärken des stationären Einzelhandels sichtbar macht. Das Angebot richtet sich an Betriebe jeder Größe und Sortimente.



„Wir möchten mit diesem Angebot nicht nur die einzelnen Betriebe stärken, sondern auch unsere Innenstädte und Ortszentren als attraktive Einkaufsorte sichtbar machen.“

Alexander Vatovac, Geschäftsführer Unternehmensservice, IHK Koblenz

GEHECKTE BETRIEBE

- **Modehaus Koch** in Altenkirchen
- **Schenk ebbes** in Bad Kreuznach
- **Wilhelm Euteneuer e. K.** in Diez
- **Modehaus Hautzel** in Diez
- **Herrsteiner Dorfladen** in Herrstein
- **Spies, Stein, Papier** in Koblenz
- **Männersacheshop** in Mayen
- **Herma's Mode & Stil** in Neustadt (Wied)
- **Krippchen** in Remagen
- **Porzellanhaus Kaefer** in Söhren
- **P. K. Fashion** in Wissen
- **GLOBUS Markthalle** in Zell (Mosel)



Beim Ladencheck nimmt Expertin Julia Nawra die Geschäfte genau unter die Lupe – mit dem Blick aus Kundensicht und vielen praktischen Tipps.



Fotos: IHK Koblenz

KURZ GEMELDET



HR-TRENDS IM AUSTAUSCH – BARCAMP AM 5. NOVEMBER IN KOBLENZ

Welche Entwicklungen prägen das Personalwesen – und was zählt wirklich im Arbeitsalltag? Antworten liefert das HRcamp Koblenz am 5. November 2025 in der Rhein-Mosel-Halle. Im offenen BarCamp-Format bestimmen die Teilnehmenden die Agenda selbst: Sie bringen eigene Fragen mit, diskutieren aktuelle Herausforderungen, Trends und Methoden und teilen ihr Wissen. So entsteht ein lebendiger Austausch mit praxisnahen Impulsen und neuen Kontakten zu HR-Expertinnen und -Experten aus der Region.

Mehr Informationen
unter:



Foto: freshidea – stock.adobe.com

JOBMESSE FÜR ZUGEWANDERTE

Am 29. Oktober lädt die Industrie- und Handelskammer Koblenz gemeinsam mit zahlreichen Partnern zur zweiten Jobmesse für Zugewanderte im Landkreis Ahrweiler ein. Die Veranstaltung findet von 14:00 bis 18:00 Uhr in der Rheinhalle Remagen statt. Ziel ist es, Unternehmen mit motivierten Talenten aus der Region zu vernetzen. Nutzen Sie die Chance, internationale Fachkräfte kennenzulernen und sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren. Die Teilnahme ist für Aussteller kostenfrei.

Mehr Informationen
unter:



MEHR PLATZ FÜR GROSSMASCHINEN: VECOPLAN INVESTIERT IN STANDORT BAD MARIENBERG

Die Vecoplan AG erweitert ihren Hauptsitz in Bad Marienberg um rund 1.900 m². Mit dem Neubau eines Montagebereichs und eines modernen Langgutlagers reagiert der Maschinenbauer auf die hohe Nachfrage nach Großmaschinen. Die Investition von über fünf Millionen Euro soll Produktion und Logistik effizienter machen. „Die größte Herausforderung liegt wohl darin,

dass wir die Erweiterung während des laufenden Betriebs umsetzen müssen – sozusagen eine OP am offenen Herzen. Dafür ist eine gute Kommunikation mit allen beteiligten Schnittstellen notwendig, damit die Produktion möglichst wenig gestört wird“, so Daniel Dittmann, Director Operations bei Vecoplan. Die Fertigstellung ist für Mitte 2026 geplant.



Foto: Vecoplan AG



“

Die landesweite IHK-Azubi-Umfrage zeigt: Ausbildungsbetriebe leisten hervorragende Arbeit. Doch berufliche Bildung braucht nicht nur Qualität, sondern auch Wertschätzung von außen. Jetzt gilt es, sie auch gesellschaftlich auf das Niveau zu heben, das sie verdient.

Dr. Holger Bentz, Geschäftsführer
Aus- und Weiterbildung, IHK Koblenz

”

BESTNOTEN FÜR
AUSBILDUNGSBETRIEBE
IHK-Azubi-Umfrage 2025:

Starke Ausbildung,
wenig Wertschätzung Seite 20 – 23



IHK-Kampagne #könnenlernen: Leonie
aus Mayen wird bundesweit zum Gesicht
der dualen Ausbildung Seite 24 – 25



Vorbildliche Inklusion bei
Getränke Michel GmbH Seite 26



Meldungen Seite 27





BESTNOTEN FÜR AUSBILDUNGSBETRIEBE

Was bewegt Auszubildende in Rheinland-Pfalz? Die landesweite **IHK-Azubi-Umfrage** gibt Einblicke – von hoher Zufriedenheit im Betrieb bis hin zum Wunsch nach mehr gesellschaftlicher Anerkennung. Wie vielfältig duale Ausbildung ist, zeigt Leonie aus Mayen: Als **neues Testimonial der Kampagne #könnenlernen** steht sie für moderne Berufsorientierung. Was **Inklusion im Betrieb** bedeuten kann, macht das Beispiel der Getränke Michel GmbH deutlich – ein starkes Plädoyer für Vielfalt und Verantwortung. >>

IHK-AZUBI-UMFRAGE 2025: STARKE AUSBILDUNG, WENIG WERTSCHÄTZUNG

Die meisten Auszubildenden sind zufrieden im Betrieb. Das zeigt die erste landesweite IHK-Azubi-Umfrage, die im Juli 2025 von der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern in Rheinland-Pfalz veröffentlicht wurde.

Von den Auszubildenden aus dem Kammergebiet der IHK Koblenz gaben mehr als drei Viertel (77,2 Prozent) an, dass sie sich wieder für ihren Ausbildungsbetrieb entscheiden würden. Als Hauptgründe für die große Zufriedenheit nannten sie neben dem wertschätzenden Umgang im Betrieb, den sie durch die Ausbildungsverantwortlichen und die Kolleginnen und Kollegen erfahren, auch die Qualität ihrer Ausbildung. Ebenfalls zufrieden sind die meisten Auszubildenden mit ihrem Ausbildungsberuf.

Darin spiegelt sich die gründliche Vorbereitung auf die Berufswahl der Jugendlichen vor Antritt ihrer Ausbildung wider. Denn insgesamt gaben rund drei Viertel der Auszubildenden an, ihren Wunschberuf zu erlernen: 47,5 Prozent der Befragten absolvieren laut eigener Aussage eine Ausbildung in einem von mehreren für sie interessanten Berufen, während 23,9 Prozent sogar die Ausbildung in ihrem Traumberuf machen.

Mit Blick auf den Berufsorientierungsprozess wird deutlich, dass neben dem sozialen Umfeld vorrangig das Internet und persönliche Kontakte bei der Wahl des Ausbildungsberufs helfen. Vor

allem Praktika und Betriebsbesuche, aber auch Ausbildungensmessen und der direkte Austausch mit der IHK und anderen Organisationen sehen die Auszubildenden als hilfreich an. Neben Spaß am Beruf sowie der Übereinstimmung mit den eigenen Interessen und Talenten ist den Auszubildenden vor allem wichtig, dass ihr Ausbildungsberuf ihnen gute Zukunftschancen bietet. Das zeigt sich auch darin, dass bei der Auswahl des Ausbildungsbetriebs nach der Nähe zum Wohnort vor allem die Aussicht auf eine Über-



Anna Funke
0261 106-249
funke@koblenz.ihk.de



nahme nach der Ausbildung das entscheidende Kriterium ist. Über 45 Prozent der Auszubildenden wissen bereits im dritten Ausbildungsjahr, dass sie nach Abschluss ihrer Ausbildung vom Betrieb übernommen werden. Das ist ein deutliches Signal für Verlässlichkeit und zeigt, wie stark Ausbildungsbetriebe auf die Bindung ihrer Mitarbeitenden und die Eröffnung beruflicher Perspektiven setzen. Rund ein Viertel der Azubis hat zudem zu diesem Zeitpunkt bereits konkrete Pläne für die Zeit nach der



„Die IHK-Azubi-Umfrage verdeutlicht, dass junge Menschen viel Freude an ihrer Ausbildung haben und die Ausbildungsbetriebe ein hohes Ansehen genießen. Als IHK unterstützen wir Jugendliche im Berufsorientierungsprozess und Unternehmen bei der Suche nach passenden Auszubildenden.“

Dr. Holger Bentz, Geschäftsführer
Aus- und Weiterbildung, IHK Koblenz



ZUR METHODIK

An der Umfrage haben 5.049 rheinland-pfälzische Auszubildende aller IHK-Berufe und Ausbildungsjahre teilgenommen. Das entspricht rund 15 Prozent aller IHK-Azubis im Land. Alle per Mail erreichbaren Auszubildenden wurden im Zeitraum vom 28. April bis 18. Mai 2025 befragt. Insgesamt wurden den Auszubildenden 14 Fragen zu ihrem Berufsorientierungsprozess, ihrer Ausbildung und ihrem Ausbildungsbetrieb gestellt. Die Umfrage wird nächstes Jahr erneut durchgeführt.

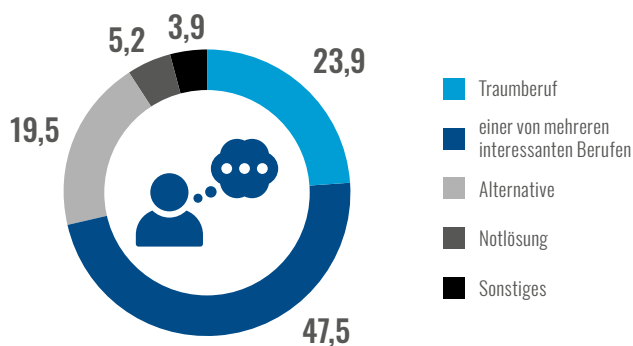
Ausbildung – etwa eine Weiterbildung oder den Wechsel in ein anderes Unternehmen. Besorgniserregend: Fast 70 Prozent der Azubis aus dem Kammergebiet fühlen sich gesellschaftlich zu wenig wertgeschätzt und wünschen sich mehr politischen und gesellschaftlichen Rückhalt für ihren Berufsweg. Für die IHK Koblenz ist das nicht nur ein Warnsignal, sondern ein klarer Auftrag an Politik, Gesellschaft und Bildung. „Die duale Ausbildung als international anerkanntes Modell muss weiterhin attraktiv und zukunftsfähig gestaltet werden. Die Rahmenbedingungen dürfen denen eines Studiums in nichts nachstehen“, betont IHK-Hauptgeschäftsführer Arne Rösse. Dazu gehören eine stärkere Berufsorientierung auch an Gymnasien sowie Investitionen in die Ausstattung der Berufsschulen.

FRAGEN UND ANTWORTEN DER IHK-AZUBI-UMFRAGE

Ergebnisse Koblenz

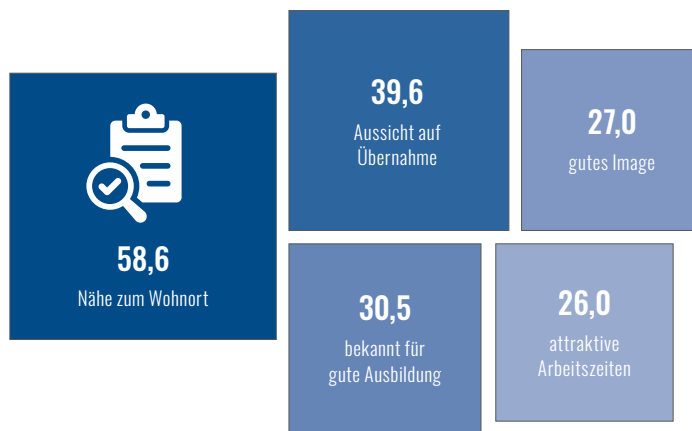
AUS WELCHEM GRUND HAST DU DICH FÜR DEINEN AUSBILDUNGSBERUF ENTSCIEDEN?

Angaben in Prozent



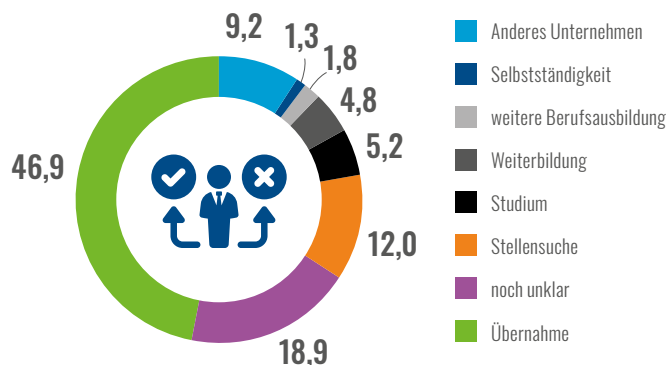
WELCHE KRITERIEN WAREN DIR BEI DER WAHL DES AUSBILDUNGSBETRIEBS AM WICHTIGSTEN?

Top 5 Antwortmöglichkeiten, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



WIE GEHT ES NACH DER AUSBILDUNG WEITER?

Antworten von Auszubildenden aus dem 3. Ausbildungsjahr, Angaben in Prozent



IHK-KAMPAGNE #KÖNNENLERNEN: LEONIE AUS MAYEN WIRD BUNDESWEIT ZUM GESICHT DER DUALEN AUSBILDUNG

Knapp 100 Auszubildende aus ganz Deutschland hatten sich in diesem Jahr mit kreativen Videos für die IHK-Kampagne #könnenlernen beworben – acht von ihnen wurden ausgewählt, um die duale Ausbildung auf Bundesebene zu repräsentieren. Besonders erfreulich: Nach den SHD-Azubis aus Andernach im Vorjahr ist der IHK-Bezirk Koblenz erneut vertreten – diesmal mit Leonie, einer Auszubildenden zur Immobilienkauffrau bei der Kreissparkasse Mayen.



Unter dem Motto „Ausbildung macht mehr aus uns“ will die Kampagne jungen Menschen Lust auf eine berufliche Ausbildung machen – mit Botschaften wie „Nicht verheiratet mit dem Job, aber in Love.“ oder „Aller Anfang ist Ausbildung“. Leonie, die sich derzeit im zweiten Ausbildungsjahr befindet, ist überzeugt: „Eine Ausbildung ist genauso wertvoll wie ein Studium. Ich will zeigen, dass man sich auch auf diesem Weg hervorragend entwickeln kann.“ In ihrem Umfeld sei das Studium oft die bevorzugte Variante, doch sie hat sich bewusst für eine Ausbildung entschieden: „Ein anderer Weg, aber mit ebenso vielen Chancen.“

Die Nachricht, ausgewählt worden zu sein, sorgte für große Freude: „Ich war völlig aufgeregt – und hab’s direkt allen erzählt.“ Fotoshooting, TikTok-Schulungen und Videodreh mit Filmteam waren für sie neue, spannende Erfahrungen. Besonders begeistert ist sie vom Austausch mit den anderen Azubis aus ganz Deutschland. Ab Mitte September wird ihr Gesicht bundesweit im Rahmen einer groß angelegten Plakatkampagne zu sehen sein – ein echtes Highlight für die 22-Jährige.

Auch auf TikTok bringt sich Leonie aktiv ein und entwickelt eigene Ideen: „Wenn es ehrlich, humorvoll und authentisch ist, erreicht man junge Menschen wirklich.“

Unterstützt wird sie von Stephanie Casper-Stieler, der Ausbildungsleiterin bei der Kreissparkasse Mayen. Sie selbst hat dort ihre Karriere mit einer Ausbildung begonnen, zahlreiche Stationen

durchlaufen – vom Filialalltag bis ins Personalmanagement – und weiß, wie vielfältig die Möglichkeiten in der dualen Ausbildung sind. „Leonie ist engagiert, motiviert und geht mit gutem Beispiel voran. Dass sie die Bewerbung selbst angestoßen hat, spricht für ihre Eigeninitiative“, betont Casper-Stieler.

Die Kreissparkasse Mayen bildet derzeit rund 45 junge



Ann-Kathrin Rössler
0261 106-212
roessler@koblentz.ihk.de



v. l.: Projektleiterin Ann-Kathrin Rössler, Geschäftsführer Aus- und Weiterbildung Dr. Holger Bentz (beide IHK Koblenz), Auszubildende Leonie Wall und Ausbildungsleiterin Stephanie Casper-Stieler (beide Kreissparkasse Mayen).

Menschen in den Berufen Bankkaufleute, Kaufleute für Versicherungen und Finanzanlagen sowie Immobilienkaufleute aus. Ergänzt wird das Angebot durch duale Studiengänge und Jahrespraktika. Beim Azubi-Recruiting setzt das Unternehmen auf ein breites Maßnahmenpaket – von Schulbesuchen über Bewerbungstrainings und Ausbildungsmessen bis hin zu Social-Media-Aktivitäten.

Leonie ist überzeugt: „Wenn Inhalte ehrlich und gut gemacht sind, können sie bei der Berufsorientierung wirklich helfen.“

Mit Fachkompetenz, Offenheit und Engagement ist sie selbst ein starkes Vorbild – und ein überzeugendes Gesicht für die duale Ausbildung. ○

MITMACHEN UND SICHTBAR WERDEN

#könnelernen ist eine bundesweite IHK-Kampagne, die das Lebensgefühl „Ausbildung“ authentisch vermittelt und das Image der dualen Ausbildung stärkt. Ausbildungsbetriebe können auf Vorlagen – von Plakaten bis zu Social-Media-Motiven – zurückgreifen. Auch Mitmachaktionen, etwa auf LinkedIn, bieten die Chance, als Ausbildungsbetrieb sichtbar zu werden und sich aktiv einzubringen.

JETZT #KÖNNENLERNEN

Mehr Informationen unter:



GEPRÜFTER BERUFSSPEZIALIST SOMMELIER – NEUE PERSPEKTIVEN AUF DQR-5-NIVEAU

Lange Zeit hatten sich die Industrie- und Handelskammern für eine bundesweit einheitliche Neuausrichtung des Abschlusses „Geprüfter Berufsspezialist Sommelier“ eingesetzt.

Mit Erfolg: Die novellierte Fortbildungsprüfung auf Niveau 5 des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) bietet nicht nur eine modernisierte Prüfungsstruktur, sondern auch eine verbindliche Qualitätssicherung auf Bundesebene.



Foto: Katja Nolles-Lorscheider - IHK Koblenz

Ein zentrales Element ist der Landesfachausschuss, der sich einmal jährlich in einer zweitägigen Sitzung in Koblenz trifft. Dort werden die bundesweit einheitlichen Prüfungsaufgaben abgestimmt. Vertreterinnen und Vertreter aus den Prüfungsausschüssen aller prüfenden IHKs bringen ihre fachliche Kompetenz und Praxiserfahrung ein. Diese enge Abstimmung sorgt für die Vergleichbarkeit der Prüfungsleistungen und hohe Transparenz – sowohl für die Absolventinnen und Absolventen als auch für deren Arbeitgeber.

Der Geprüfte Berufsspezialist Sommelier richtet sich an qualifizierte Fachkräfte, die sich beruflich weiterentwickeln und den nächsten Karriereschritt wagen möchten. Dank der Einordnung auf DQR-Niveau 5 ist der Abschluss auch international aufgewertet und besser verständlich. Gleichzeitig bildet der Abschluss die Grundlage für eine Aufstiegsfortbildung zum Geprüften Sommeliermeister auf DQR-Niveau 6, dem Bachelor-Niveau.

Gut zu wissen: Die Weiterbildung ist förderfähig, zum Beispiel über das einkommensunabhängige Aufstiegs-BAföG, das sowohl Lehrgangs- als auch Prüfungsgebühren abdeckt. Mit dem Geprüften Berufsspezialisten gewinnen Unternehmen engagierte Fachkräfte, die sowohl fachlich als auch betriebswirtschaftlich fit sind – eine Investition in die nachhaltige Mitarbeiterentwicklung und die eigene Wettbewerbsfähigkeit. ○

Einmal im Jahr kommt der Landesfachausschuss zusammen, um bundesweit einheitlichen Prüfungsaufgaben abzustimmen.



Laura Baukelmann
0261 106-159
baukelmann@koblenz.ihk.de



INTEGRATION NEU GEDACHT

VORBILDICHE INKLUSION



Bei der Getränke Michel GmbH in Bad Neuenahr-Ahrweiler ist Inklusion kein Projekt, sondern gelebter Alltag. Mehr als ein Drittel der Mitarbeitenden hat eine Behinderung. Für dieses Engagement wurde das Unternehmen mit dem Landespreis Inklusion.Plus ausgezeichnet.

„Die Entscheidung, Menschen mit Handicap in unser Team zu integrieren, war ein bewusster Schritt hin zu mehr gesellschaftlicher Verantwortung und echter Vielfalt“, erklärt Geschäftsführer Michael Juchem. „Wir sind überzeugt, dass jeder Mensch mit seinen individuellen Fähigkeiten einen wertvollen Beitrag leisten kann – unabhängig von möglichen Einschränkungen.“

Die Eingliederung erfolgt bedarfsorientiert durch individuell angepasste Arbeitsplätze, technische Hilfsmittel und ein offenes Miteinander. Regelmäßige persönliche Gespräche fördern Verständ-

nis und Rücksichtnahme, während gemeinsame Feiern das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken. „Diese Entscheidung hat unser Unternehmen menschlich wie organisatorisch bereichert. Sie hat das Betriebsklima positiv verändert und die Teamdynamik gestärkt.“ Laut Juchem übernehmen die inklusiven Mitarbeitenden oft Aufgaben, die andernfalls schwer zu besetzen wären und erledigen sie mit großer Zuverlässigkeit und Engagement. Die Getränke Michel GmbH setzt auf Flexibilität, Empathie und kontinuierliches, gemeinsames Lernen als Fundament der eigenen Unternehmenskultur. Ziel ist, dass Inklusion kein Nebenthema bleibt, sondern selbstverständlicher Bestandteil des Miteinanders wird. Um die inklusive Ausrichtung weiter auszubauen, passt der Betrieb sein Konzept fortlaufend an – auch durch neue Ausbildungsplätze. Damit wird Vielfalt zu einem prägnanten Merkmal der Unternehmensidentität und zum Vorbild für andere Betriebe in der Region.



Michael Juchem setzt als Geschäftsführer der Getränke Michel GmbH in Bad Neuenahr-Ahrweiler auf Inklusion.

Foto: UG Juchem

AUSGEZEICHNET INKLUSIV? JETZT SCHON DEN LANDESPREIS 2026 VORMERKEN

Mit dem Landespreis Inklusion.Plus prämiiert das Land Rheinland-Pfalz Unternehmen und Dienststellen, die sich für die Eingliederung von Menschen mit Behinderung in das Arbeitsleben einsetzen. Die nächste Ausschreibung startet im Januar und endet im Juli 2026. Weitere Informationen unter: www.inklusion.plus

Die jüngsten Preisträger der Region:

Erster Platz:

- Getränke Michel GmbH – Bad Neuenahr-Ahrweiler
- Continental Automotive Technologies GmbH – Werk Rheinböllen
- Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Mosel-Saar-Lahn – Koblenz – Trier – Saarbrücken

Zweiter Platz:

- Koblenz Hybrider e. K. – Koblenz
- Schäfer Shop Group GmbH – Betzdorf

Dritter Platz:

- Reitschule Gerhardshof – Sinzig-Löhdorf
- BBS Barmherzige Brüder Saffig gGmbH – Saffig



LEHRGANG „BETRIEBLICHER INTEGRATIONSLOTSE“

Unternehmen, die Mitarbeitende aus verschiedenen Kulturkreisen beschäftigen, stehen vor besonderen Herausforderungen. Das Seminar „Betrieblicher Integrationslotse“ hilft, kulturelle Unterschiede zu verstehen und kreative Lösungsansätze zu entwickeln.

Der nächste Lehrgang startet am **7. Oktober 2025**. Weitere Informationen und Anmeldung:



Diana Michel
0261 106-280
michel@koblenz.ihk.de



KURZ GEMELDET



RESSOURCENEFFIZIENZ – WETTBEWERBSVORTEIL FÜR UNTERNEHMEN

Die IHK-Akademie Koblenz lädt am 25. September 2025 ab 17:30 Uhr gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises Bad Kreuznach, der Handwerkskammer Koblenz, der Kreishandwerkerschaft Rhein-Nahe-Hunsrück, der Sparkasse Rhein-Nahe und der Volksbank Rhein-Nahe-Hunsrück zu einem Infoabend nach Bad Kreuznach ein. Fachleute geben Einblicke in effizientere Produktionsprozesse, Möglichkeiten zur Senkung von Material- und Energiekosten sowie in passende Förderprogramme. Praxisbeispiele aus Industrie und Bauwirtschaft verdeutlichen, wie Unternehmen konkret profitieren können.



Lea Gogel
0261 30471-42
gogel@ihk-akademie-koblenz.de



Weitere Informationen unter:



INFOVERANSTALTUNG: NEUE PRÜFERINNEN UND PRÜFER GESUCHT

Mit Sachverstand und Engagement sichern tausende ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer in über 670 Ausschüssen das hohe Niveau der IHK-Prüfungen – eine wichtige Basis für die Qualität der dualen Ausbildung und der höheren Berufsbildung. Um auch künftig ausreichend Fachkräfte prüfen zu können, sucht die IHK Koblenz weitere Unterstützer. Wer sich für das Ehrenamt interessiert, kann sich in einer digitalen Infoveranstaltung am **29. Oktober 2025, 10:00 bis 11:30 Uhr**, über Aufgaben und Rahmenbedingungen informieren.



Anmeldung über die IHK-Akademie Koblenz e. V.:



In welchen Berufsfeldern ein besonderer Prüferbedarf besteht, erfahren Sie hier:



LANDESVERDIENSTMEDAILLE FÜR BAUUNTERNEHMERIN MAREN BOTT

Für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement wurde Maren Bott, Bauunternehmerin aus Guldental, mit der Landesverdienstmedaille von Rheinland-Pfalz ausgezeichnet. Die Geschäftsführerin der Bott-Bau-Unternehmensgruppe setzt sich seit vielen Jahren in Gremien der IHK Koblenz, insbesondere für die berufliche Bildung, ein. Sie ist Mitglied im Prüfungsausschuss für die Ausbildereignungsprüfung, wirkte an mehreren Ausbildungskampagnen mit und engagiert sich

dafür, dass mehr junge Menschen eine duale Ausbildung als Karriereweg erkennen. Darüber hinaus war sie langjährig bei den Wirtschaftsjuvenen aktiv – unter anderem als Landesvorsitzende. Auch über ihr IHK-Ehrenamt hinaus bringt sich Maren Bott vielfältig in Vereinen, Initiativen und der Kommunalpolitik ein – stets mit dem Ziel, junge Menschen und ihre Region zu stärken. Die IHK Koblenz gratuliert zur Auszeichnung und dankt Maren Bott herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz!



Foto: Marco Rothbrust



**„Stärker. Einfacher. Schneller.
Rheinland-Pfalz braucht eine
Politik, die den Standort stärkt,
Verfahren vereinfacht und
Investitionen beschleunigt.“**

Fabian Göttlich,
Geschäftsführer Interessenvertretung, IHK Koblenz

”

PERSPEKTIVEN DER
WIRTSCHAFT EINBINDEN
„Stärker. Einfacher. Schneller.“
Die IHK-Forderungen zur
Landtagswahl 2026 Seite 28 – 31

Der schlafende Riese der
Energiewende: Die Kommunale
Wärmeplanung Seite 32 – 33

Landesklimaschutzgesetz
beschlossen Seite 34

Meldungen Seite 35



Foto: Andreas Prott – stock.adobe.com



PERSPEKTIVEN DER WIRTSCHAFT EINBINDEN

Frühzeitig legt die IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz ihr **Forderungspapier zur Landtagswahl 2026** vor – ein Signal an die Politik, die zentralen Anliegen der Wirtschaft rechtzeitig in ihre Programme aufzunehmen. Denn entscheidend ist, dass politische Weichenstellungen und wirtschaftliche Praxis zusammenspielen. Das gilt auch für die **Wärmewende**. Ab 2028 sind alle Kommunen verpflichtet, eine **kommunale Wärmeplanung** vorzulegen. Dieses zentrale Instrument kann nur wirken, wenn die regionale Wirtschaft von Beginn an aktiv eingebunden ist. Eine Bestandsaufnahme. >>

„STÄRKER. EINFACHER. SCHNELLER.“ DIE IHK-FORDERUNGEN ZUR LANDTAGSWAHL 2026

Im Frühjahr 2026 entscheiden die Bürgerinnen und Bürger über die politische Ausrichtung in Rheinland-Pfalz. Und auch für die Wirtschaft ist diese Wahl entscheidend: Sie steckt im dritten Rezessionsjahr, geprägt von Investitionszurückhaltung und Unsicherheit. Die IHK Koblenz hat daher mit der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern Rheinland-Pfalz ein Forderungspapier vorgelegt:

„Stärker. Einfacher. Schneller.“

Wirtschaftsstandort Rheinland-Pfalz 2031+“

Die Botschaft: Die neue Landesregierung muss Rahmenbedingungen schaffen, die Unternehmen Entlastung, Sicherheit und Perspektiven bieten. Dazu gehören weniger Bürokratie, eine leistungsfähige Verwaltung, moderne Infrastruktur und Strategien zur Fachkräftesicherung.



„Rheinland-Pfalz braucht eine Politik, die den Standort stärkt, Verfahren vereinfacht und Investitionen beschleunigt. Nur so kann die Wirtschaft wieder wachsen – und damit sichere Arbeitsplätze, Wohlstand und Zukunftschancen für das ganze Land schaffen.“

Fabian Göttlich,
Geschäftsführer Interessenvertretung, IHK Koblenz

”

BÜROKRATIEABBAU UND SCHNELLERE VERFAHREN

Die IHKs fordern eine spürbare Vereinfachung der Genehmigungs- und Bauverfahren, beispielsweise durch die Harmonisierung der rheinland-pfälzischen Landesbauordnung mit der bundesweiten Musterbauordnung. Ebenso wichtig ist die Beschleunigung und Digitalisierung von Planungs- und Genehmigungsverfahren. Auch Unternehmensnachfolgen sollen erleichtert werden – etwa durch Bestandsschutzregelungen, reduzierte Auflagen und weniger steuerliche Unsicherheiten in der Übergangsphase. Der Abbau von Doppelregelungen wie dem Landes Klimaschutzgesetz ist ein weiterer zentraler Punkt: Bestehende Bundes- und EU-Regelungen reichen aus, da zusätzliche Landesvorschriften die Wettbewerbsfähigkeit belasten.

VERWALTUNG MODERNISIEREN

Eine moderne Wirtschaft braucht eine moderne Verwaltung. Komplexe Genehmigungsverfahren sollen künftig stärker gebündelt und beschleunigt werden. Ein landesweit einheitliches digitales Gründungsportal, eine zentrale Informationsstelle für Startups und eine konsequente Umsetzung des Open-Data-Gesetzes sollen Hürden für Gründende senken und digitale Geschäftsmodelle fördern.

Zudem fordern die IHKs einen Normenkontrollrat, der die Bürokratiekosten neuer Gesetze und Verordnungen prüft und so für Transparenz sorgt.



INFRASTRUKTUR AUSBAUEN

Ob Verkehr oder Energie – leistungsfähige Netze sind das Rückgrat des Wirtschaftsstandorts. Rheinland-Pfalz muss seine Straßen, Brücken und Landeshäfen instand halten und zugleich vorausschauend ausbauen. Nur so lassen sich die wachsenden Verkehrsströme und Transformation bewältigen. Daneben fordern die IHKs einen beschleunigten Ausbau der Energienetze, eine Strategie für Speicherlösungen und technologieoffene Ansätze beim Wasserstoffhochlauf. Auch regionale Potenziale wie Geothermie sollen stärker genutzt werden.

SOLIDE FINANZEN UND STARKE KOMMUNEN

Die Haushalte der Kommunen sind vielerorts angespannt. Kommunale Sondersteuern wie Betten- oder Verpackungssteuern lösen dieses Problem jedoch nicht, sondern belasten nur die Unternehmen zusätzlich. Stattdessen müssen die Kommunen durch eine bessere Grundfinanzierung und die konsequente Einhaltung des Konnexitätsprinzips handlungsfähig bleiben.

Darüber hinaus fordern die IHKs eine Reform der kleinteiligen Kommunalstrukturen. Interkommunale Zusammenarbeit, Shared Services und eine Fortführung der Gebietsreform können Effizienz und Servicequalität verbessern.

FACHKRÄFTE SICHERN – HEUTE UND MORGEN

Der Fachkräftemangel bleibt eine zentrale Herausforderung. Schulen müssen Grundkompetenzen besser vermitteln und stärker auf die Arbeitswelt vorbereiten. Gleichzeitig ist ein Ausbau der Kinderbetreuung notwendig, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern; zudem die Stärkung von Weiterbildung und die Beratung für Studienabbrecher auf dem Weg in Ausbildung und Beschäftigung. Für internationale Fachkräfte sind die Welcome Center bereits wichtige Lotsen – dieses Angebot sollte weiter gestärkt werden. ○



Annalena Bode
0261 106-267
bode@koblenz.ihk.de



DER SCHLAFENDE RIESE DER ENERGIEWENDE: DIE KOMMUNALE WÄRMEPLANUNG

Die Wärmewende nimmt Fahrt auf: Mit der kommunalen Wärmeplanung entsteht für Städte und Gemeinden ein zentrales Werkzeug zur klimafreundlichen Umgestaltung der Wärmeversorgung. Ab 2028 sind alle Kommunen bundesweit verpflichtet, eine Wärmeplanung vorzulegen – in großen Städten (über 100.000 Einwohner) bereits bis Mitte 2026. Ziel ist es, auf lokaler Ebene systematisch zu erfassen, wie Gebäude künftig mit klimaneutraler Wärme versorgt werden können – sei es über Wärmenetze, Großwärmepumpen oder andere Technologien.

„Dass hier große Aufgaben bevorstehen, zeigt schon ein Blick auf die Zahlen: Rund die Hälfte des gesamten Endenergieverbrauchs in Deutschland entfällt auf Wärme – deutlich mehr als auf Strom“, sagt Fabian Göttlich, Geschäftsführer Interessenvertretung der IHK

Koblenz. Gleichzeitig stammen heute noch immer fast drei Viertel der Wärmeversorgung aus fossilen Energieträgern wie Erdgas und Heizöl. Der Wärmesektor gilt daher als „schlafender Riese“ der Energiewende. Die Kommunale Wärmeplanung soll helfen, ihn systematisch in

Richtung Klimaneutralität umzubauen. Hilfreiche Orientierung bietet seit Kurzem der bundesweite Wärmetlas des Kompetenzzentrums Kommunale Wärmewende (KWW), der online verfügbar ist. Er zeigt detailliert für jede Kommune den aktuellen Status



Foto: Martin Bergsma – stock.adobe.com

der Wärmeplanung sowie die Siedlungsstruktur, bestehende Wärmenetze, Energieverbräuche und Potenziale – z. B. für Abwärme oder Geothermie. Für Unternehmen ist das besonders relevant: Wer Abwärme erzeugt oder Flächen für Infrastrukturprojekte anbieten kann, sollte sich aktiv in die kommunale Planung einbringen. Gerade die Industrie verfügt häufig über erhebliche Abwärmepotenziale, die bislang ungenutzt an die Umgebung abgegeben werden. Wenn es gelingt, diese Wärme in Netze einzuspeisen, entstehen Win-win-Situationen: Die Unternehmen sparen Kühlkosten, die Kommune erhält klimafreundliche Wärme. Im IHK-Bezirk Koblenz sind mehrere Kommunen bereits aktiv. Die Stadt Koblenz hat als erste Kommune in Rheinland-Pfalz eine vollständige kommunale Wärmeplanung abgeschlossen. Der Wärmeplan wurde 2024 durch die Stadt beschlossen und enthält konkrete Zielpfade für den Umbau der Wärmeversorgung, inklusive Szenarien für Wärmenetze, Großwärmepumpen und Abwärmenutzung. Auch die Städte Andernach und Neuwied befinden sich bereits in der Planungsphase: Sie analysieren aktuell ihre Wärmestrukturen und bereiten die nächsten Schritte vor. Im Rhein-Hunsrück-Kreis wurden im Rahmen eines Modellprojekts erste Grundlagen gelegt. Weitere Kreise wie der Kreis Ahrweiler oder der Westerwaldkreis stehen noch am Anfang, bereiten sich aber auf den Start des Planungsprozesses vor – teils unterstützt durch den Wärmeatlas und landesseitige Beratungsangebote.



„Rund die Hälfte des gesamten Endenergieverbrauchs in Deutschland entfällt auf Wärme – deutlich mehr als auf Strom.“

Fabian Göttlich,
Geschäftsführer Interessen-
vertretung, IHK Koblenz



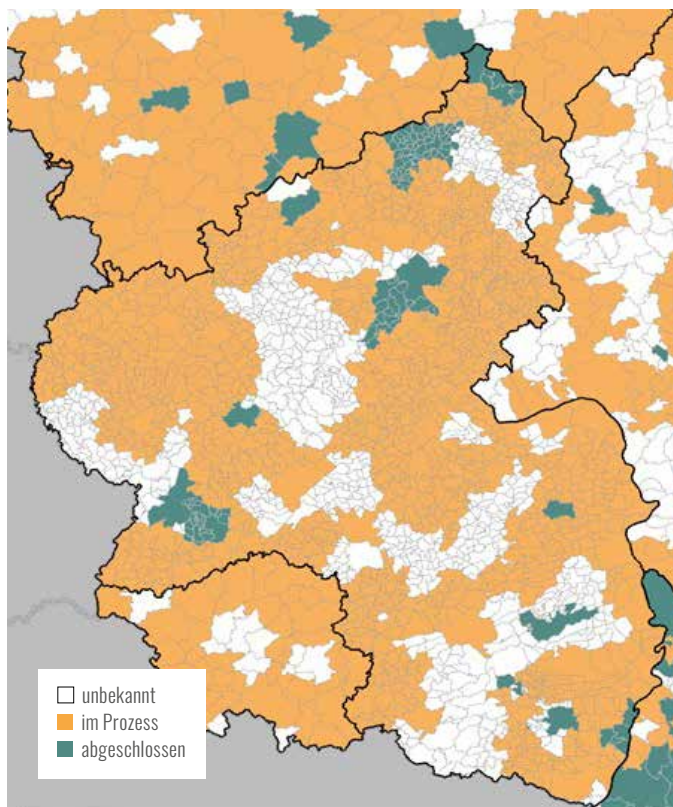
STADT VERSUS LAND

Die Rahmenbedingungen für Kommunen unterscheiden sich erheblich: Während in Städten mit dichter Bebauung der Ausbau von Wärmenetzen und Großwärmepumpen im Vordergrund steht, geht es in ländlichen Regionen eher um dezentrale Lösungen – etwa Biomasseheizwerke, Nahwärmenetze oder Einzelgebäude mit Wärmepumpen. Diese Vielfalt macht die Wärmeplanung komplex, bietet aber auch viele Chancen für innovative Ansätze.

Die IHK Koblenz unterstützt diesen Prozess. Sie informiert Unternehmen über Beteiligungsmöglichkeiten, Förder-

programme und rechtliche Rahmenbedingungen – denn nur, wenn Kommunen und Wirtschaft an einem Strang ziehen, kann die Wärmewende gelingen. Auch die Politik ist gefordert: Der Ausbau der Infrastruktur, die Finanzierung von Wärmenetzen und die Schaffung verlässlicher Rahmenbedingungen müssen jetzt konsequent vorangebracht werden. Die nächsten Jahre werden zeigen, ob es gelingt, den „schlafenden Riesen“ Wärmewende in Bewegung zu bringen. „Klar ist: Ohne die aktive Einbindung der regionalen Wirtschaft kann die kommunale Wärmeplanung nicht ihr volles Potenzial entfalten“, so Göttlich abschließend. ○

WÄRMEATLAS DES KOMPETENZZENTRUMS KOMMUNALE WÄRMEWENDE (KWW)



Grafik: dena/KWW | Quelle: KWW-Wärmewendeatlas,
<https://www.kww-halle.de/praxis-kommunale-waermewende/status-quo-der-kwp>, 01.08.2025

Weitere
Informationen zum
Wärmewendeatlas:



Philipp Rosdächer
0261 106-242
rosduecher@koblenz.ihk.de



LANDESKLIMASCHUTZGESETZ BESCHLOSSEN

Offene Fragen zur praktischen Umsetzung bleiben bestehen.



Foto: tirachard – stock.adobe.com



Philipp Rosdächer
0261 106-242
rosduecher@
koblenz.ihk.de



Der rheinland-pfälzische Landtag hat am 2. Juli 2025 mit den Stimmen der Ampelkoalition das novellierte Landesklimaschutzgesetz beschlossen. Es verpflichtet das Land zur Klimaneutralität bis 2040 – fünf Jahre früher als der Bund es vorsieht, zehn Jahre früher als die EU. Dafür sollen verbindliche CO₂-Einsparziele in allen Sektoren, eine Landesklimaschutzstrategie sowie sektorale Budgets und jährliche Fortschrittsberichte eingeführt werden. Kommunen werden verpflichtet, eigene Klimaschutzkonzepte zu erstellen. Bei landeseigenen Bauvorhaben gilt künftig das Prinzip „klimaneutral planen und bauen“.

Das Gesetz stieß im Vorfeld auf

erhebliche Kritik aus der Wirtschaft, da es auf grundlegenden Fehleinschätzungen beruht: Der künftige Energiebedarf wird zu niedrig angesetzt, der CO₂-Speicher Wald überschätzt, CCS-Technologien bleiben außen vor. Auch der schnelle Ausbau von Infrastruktur wird vorausgesetzt, obwohl Genehmigungen in der Praxis Jahre dauern. Unternehmensverbände, Kammern und Gewerkschaften bemängelten daher die fehlende Folgenabschätzung für Wirtschaft und Beschäftigung, den enormen Umsetzungsdruck auf Kommunen sowie unklare Vorgaben zur Zielverfolgung. Die IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz machte sich in zahlreichen Stellungnahmen,

Gesprächen und öffentlichen Anhörungen gemeinsam mit anderen Akteuren für mehr Realismus und wirtschaftliche Machbarkeit stark – mit ersten Erfolgen. In letzter Minute wurde das ursprünglich vorgesehene Zwischenziel, den Strombedarf des Landes bereits bis 2030 vollständig aus erneuerbaren Energien zu decken, gestrichen. Stattdessen soll 2031 eine umfassende Überprüfung der Zielpfade erfolgen – auf Basis aktueller Daten zur Energieerzeugung, zum Netzausbau und zur Industrieentwicklung. Im Ergebnis bleibt dennoch ein überambitioniertes Klimaschutzgesetz mit offenen Fragen zur praktischen Umsetzung.

KURZ GEMELDET



WWA UNTERSTÜTZT BEFRAGUNG STUDIERENDER ZU ARBEITSMARKTPERSPEKTIVEN IN REGIONALEN UNTERNEHMEN

Wie nehmen Studierende die Region Koblenz wahr? Eine gemeinsame Studie der Hochschule und der Universität Koblenz aus dem Jahr 2022/23 zeigt: Viele sehen den regionalen Arbeitsmarkt als wenig attraktiv an und kennen kaum lokale Unternehmen. Selbst Studierende wirtschaftsnaher Fächer gaben an, keine klare Vorstellung vom regionalen Wirtschaftsumfeld zu haben. Hier setzt nun eine Folgebefragung an, die für Anfang 2026 geplant ist: Ziel ist es, die Wahrnehmung des regionalen Wirtschaftsstandorts systematisch zu erfassen. Mit einem neu entwickelten Erhebungsinstrument sollen Studierende künftig differenziert bewerten, wie sie den regio-

naln Arbeitsmarkt und den Wirtschaftsstandort Koblenz mit Umgebung einschätzen: Welche Merkmale sprechen Studierende an? Wo mangelt es an Information oder Ansprache? Unternehmen können daraus konkrete Strategien für ihr Personalmarketing ableiten und in Kooperation mit Universität und Hochschulen neue Formate anbieten, um Studierende gezielt anzusprechen. Die WWA Region Koblenz unterstützt die Befragung sowie die Qualitätssicherung des gemeinsamen Forschungsprojekts der Universität Koblenz (Dr. Marc Hannappel) und der Hochschule Koblenz (Prof. Dr. Heiko Weckmüller).

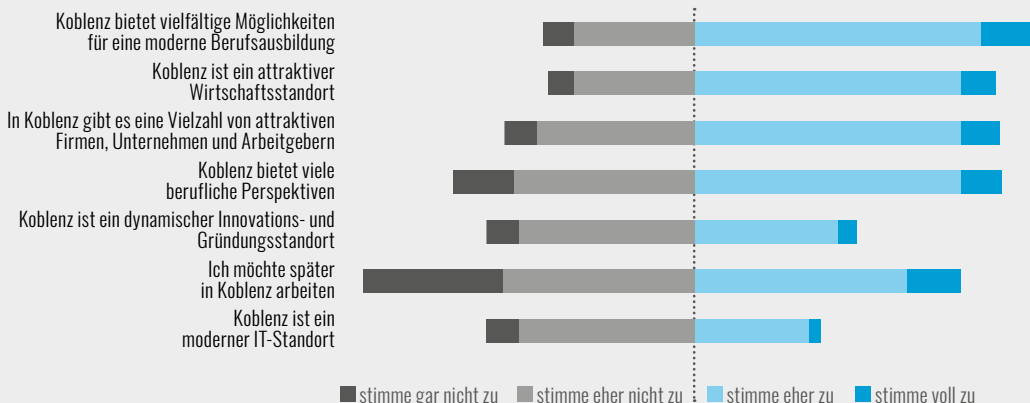
WARUM DIE WWA?

Die WWA Region Koblenz ist ein gemeinnütziger Verein mit Mitgliedern aus Wirtschaft und Wissenschaft sowie der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer Koblenz. Die IHK Koblenz bringt sich aktiv in der WWA ein, um die Interessen der regionalen Wirtschaft zu vertreten, den Wissenstransfer zwischen Unternehmen und Hochschulen zu unterstützen und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen durch innovative Ansätze zu stärken. Auf LinkedIn informiert die WWA regelmäßig über die Aktivitäten des Vereins.



EINSCHÄTZUNG DES ARBEITSMARKTES KOBLENZ

Bite bewerten Sie folgende Aussage



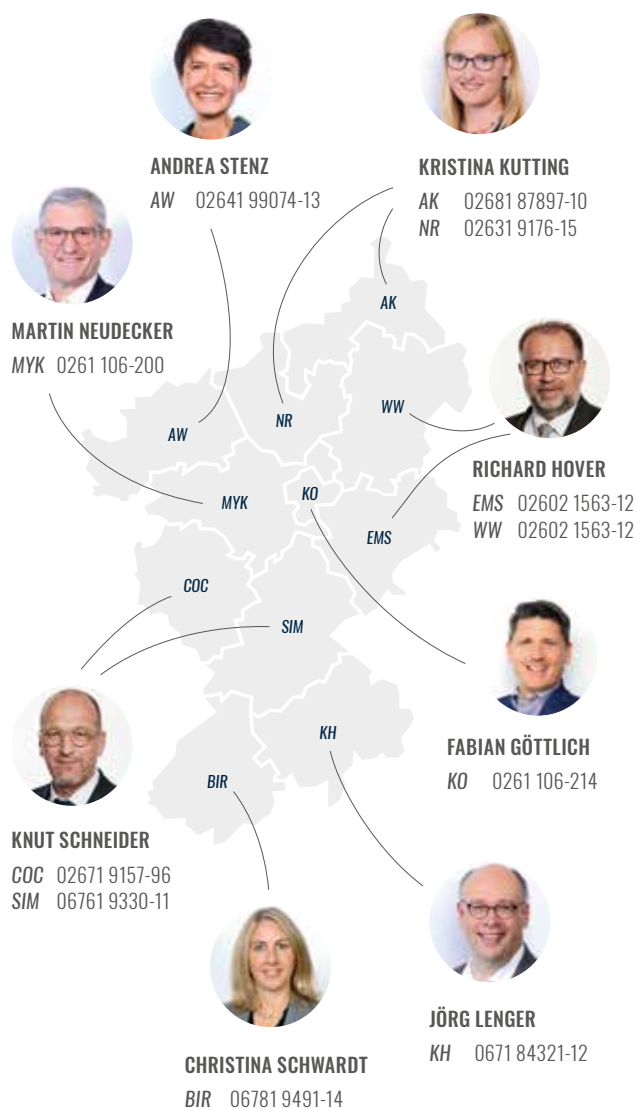
Rena Ukena
0261 106-218
ukena@koblenz.ihk.de



Quelle: Hannappel/Fachdienststelle Kommunalstatistik und Stadtforschung der Stadt Koblenz 2023

EIN GUTER GRUND ZUM FEIERN

Im Namen unserer Regionalgeschäftsführungen gratulieren wir den folgenden Unternehmen zu ihren Jubiläen in den Monaten September und Oktober:



KREIS AHRWEILER

25 Jahre

- Heiko Dieter Bertgen „Immobilienmakler“, Remagen

10 Jahre

- Alexander Dieter Petkovski „Brettspielheld“, Bad Neuenahr-Ahrweiler
- Daniel Eich, Carsten Retterath GbR, Bad Neuenahr-Ahrweiler
- Dirk Seul, Brohl-Lützing
- Gülden Topbasi, Bad Neuenahr-Ahrweiler

KREIS BAD KREUZNACH

10 Jahre

- Andreas Klaus Böhm „Versicherungsmakler“, Weinsheim
- Arne Plath, Dr. Gunther Höning GbR, Roth
- Niklas Andreas Kiltz „Garten- und Landschaftsbau“, Braunweiler

KREIS BIRKENFELD

25 Jahre

- Tosca Helga Späth, Nadja Schupp GbR, Idar-Oberstein

10 Jahre

- D. Braun Verwaltungs-GmbH, Idar-Oberstein

KREIS ALTENKIRCHEN

10 Jahre

- Andrea Fischbach „Andrea's Seifenkiste“, Brachbach



KREIS COCHEM-ZELL

75 Jahre

- Zeller Plastik Deutschland GmbH, Zell

25 Jahre

- Frank Welsch „Bikestore Kaiseresch“, Kaisersesch

10 Jahre

- Elena Bresgulewski, Bad Bertrich
- Guido Klaus Werner, Kaisersesch

STADT KOBLENZ

50 Jahre

- Marion Krebs, Koblenz

25 Jahre

- Fameko e. K., Koblenz
- LEDOS-Therapie GmbH, Koblenz

10 Jahre

- Berthold Börsch „Com4Logistics“, Koblenz
- Evelyn Maria Wischkowski, Koblenz
- Gotthardt Classic Cars GmbH & Co. KG, Koblenz
- Marietta Schmidt, Koblenz
- Saranda Përzhaku „Pro Clean Service“, Koblenz

KREIS MAYEN-KOBLENZ

50 Jahre

- Hannus Elektrotechnik GmbH, Mayen

25 Jahre

- Erdem Altun „Bauer Grill Hähnchen 2000“, Bendorf
- Florian Paporisz, Dieblich
- IWG GmbH, Welschenbach
- Nicole Nell „Interim Management“, Mayen
- Wigbert Maria Gosebrink, Welschenbach

10 Jahre

- Berthold Börsch, Willi Scheidweiler GbR „BSB Logistics“, Bendorf
- Dennis Lohner, Marvin Blasius, Leon Schmitt, Laura Van de Wall, Michael Schunk GbR, Löf
- Deutsche Liquid Werke GmbH & Co. KG, Bendorf
- Irmtrud Müller „Immobilien-Vertrieb“, Mayen
- Jean-Luc Jean-Marie Roger Ollivier, Polch
- Serviceontour.de UG, Bell
- Shukri Hasani „KIKI-Gartenpflege“, Bendorf

KREIS NEUWIED

125 JAHRE

- **FRANZ OSTER, NEUWIED**

25 Jahre

- Frank Neifer „Ga-La Bau“, Asbach

10 Jahre

- Alof & Harzer Ingenieure GmbH & Co. KG, Marienhausen
- Dirk Scheele „Consulting“, Linz am Rhein
- Jens Friedrich Richard „Nasty Leather“, St. Katharinen
- Mevlüt Agmis, Neuwied
- Stefan Martin Kugler „FRESSBAR - Barf & More“, Neuwied

RHEIN-HUNSRÜCK-KREIS

25 Jahre

- HAHN Beteiligungs GmbH, Rheinböllen
- Stefan Karch, Simmern

10 Jahre

- Annette Macholz-Schütz „Anziehungspunkt“, Oberwesel
- edu:impact UG (haftungsbeschränkt), Buch
- Jörg Lechner, Kratzenburg

RHEIN-LAHN-KREIS

10 Jahre

- DIWO Home Gera GmbH, Bad Ems
- Fortuna-Apotheke Lahnstein, Zweigniederlassung der Victoria-Apotheke Lahnstein Rosemarie Bührmann-Müller e. K., Lahnstein
- Schreinerei Schwieck Verwaltungs-GmbH, Braubach

WESTERWALDKREIS

25 Jahre

- Cabeco Beteiligungsgesellschaft mbH, Montabaur
- Christian Helpenstell „Ingenieurbüro“, Hachenburg
- Katja Klein „Pension Mäusmühle“, Nordhofen
- MD2C Teamware Distribution e. K., Simmern
- Michael Wehmeyer „CAD-Büro“, Irmltraut
- Nink & Krumm GmbH, Großholbach
- Stieveling Reinigungstechnik GmbH, Hattert
- TEKO Stapler-Service GmbH & Co. KG, Siershahn
- WK Immoinvest GmbH, Montabaur

10 Jahre

- Caroline Koletzki „Pflegeberatung“, Eitelborn
- Claudia Mamay, Ruppach-Goldhausen
- David Hommel „Webdesign & IT-Systeme“, Rehe
- Friedbert Walter Becker „Party-service“, Nister-Möhrendorf
- Joachim Müller, Rennerod
- Monika Winter „CAD Zeichenbüro“, Marienrachdorf
- Ramona Andrea Bülbül „Shisha-Bar“, Ransbach-Baumbach
- Recep Aslanboga „Blumentreff“, Westerburg
- Thorsten Weidenfeller „IT Westerwald“, Montabaur
- WETINA GmbH, Ebernahn



*WELCOME@IHK! INFORMIEREN. NETZWERKEN. ERFOLGREICH STARTEN.

WENN NICHT ANDERS
GEKENNZEICHNET, SIND
VERANSTALTUNGEN DER
IHK KOBLENZ FÜR
TEILNEHMER KOSTENFREI.

Am 24. November laden wir Sie ab 16:30 Uhr zu unserem Welcome Event ein. Eine Veranstaltung speziell für neue Mitglieder – aber offen für alle. Wenn Sie uns also schon immer einmal persönlich kennenlernen wollten, sind Sie hier genau richtig!

Neben Einblicken in die IHK-Arbeit und unser Angebot für Ihr Unternehmen, erwarten Sie Impulse zu Themen wie Marketing, Fördermittel und Rechtsfragen.

Marcus Smola zeigt in seiner Keynote „Die Goldfischstrategie“, wie Sie Ihre Kunden begeistern und Kundenerwartungen übertreffen können. Sie haben die Gelegenheit für den Austausch untereinander sowie die Möglichkeit, Ihr eigenes Unternehmen in einer Pitch-Präsentation vorzustellen. Machen Sie den ersten Schritt in ein starkes Netzwerk!

Details zur Veranstaltung und die Möglichkeit zur kostenlosen Anmeldung finden Sie auf unserer Webseite unter: ihk.de/koblenz/welcome



Foto: NicoElNino – stock.adobe.com



Montag,
24. November 2025
ab 16:30 Uhr
IHK Koblenz



Donnerstag,
9. Oktober 2025
13:00 – 17:00 Uhr
GBZ Koblenz



Alle Veranstaltungen
und weitere
Informationen finden
Sie in unserer
Veranstaltungs-
übersicht:
[www.ihk.de/koblenz/
veranstaltungen](https://www.ihk.de/koblenz/veranstaltungen)



Dienstag,
4. November 2025
13:00 – 18:30 Uhr
IHK Koblenz



LOGISTIK IM WANDEL: FACHKRÄFTE, TECHNOLOGIEN, PERSPEKTIVEN

Wie kann die Logistikbranche dem Fachkräftemangel begegnen? Welche Technologien bestimmen die Zukunft? Und welche Kompetenzen sind künftig gefragt?

Antworten auf diese Fragen liefert das neue IHK-Forum „Logistik Insights“, das am 9. Oktober 2025 erstmals stattfindet.

Das Forum bringt Fach- und Führungskräfte, Bildungspartner und Unternehmen zusammen. Auf dem Programm stehen Vorträge zu aktuellen Entwicklungen in der Branche, innovativen Technologien und praxisnahen Qualifizierungsmöglichkeiten.

Eine Gelegenheit zum Austausch – über Chancen, Herausforderungen und neue Wege in einer Branche im Umbruch.

BEYOND THE BLACK BOX: VERTRAUENSWÜRDIGE KI, VERSTÄNDLICH, FAIR, VERLÄSSLICH!

Künstliche Intelligenz ist längst in der Unternehmenspraxis angekommen – doch wie gelingt der Einstieg? Welche Anwendungen lohnen sich? Und wie bleibt KI nachvollziehbar, vertrauenswürdig und im Einklang mit regulatorischen Anforderungen?

Am 4. November 2025, von 13:00 bis 18:30 Uhr, erhalten Sie in der IHK Koblenz praxisnahe Antworten auf diese Fragen. Freuen Sie sich auf sechs kompakte Vorträge von Experten aus Unternehmen und des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI).

Im Mittelpunkt stehen erfolgreiche Einstiegsstrategien, konkrete Anwendungsbeispiele und aktuelle Entwicklungen rund um die europäische KI-Verordnung. Lassen Sie sich inspirieren, wie Sie KI sicher nutzen und echten Mehrwert für Ihre Geschäftsprozesse schaffen können.

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT FÜR SEPTEMBER UND OKTOBER

Ausbilderlounge

Neuwied | 16.09.2025 | 09:00 – 13:00 Uhr

eUZ – Webtalk – Praxistipps

ONLINE | 17.09.2025 | 09:30 – 10:00 Uhr

* Best-Practices aus der Region: Social Media in Gastronomie und Tourismus

ONLINE | 22.09.2025 | 14:00 – 15:00 Uhr

CBAM-Austausch

ONLINE | 24.09.2025 | 10:00 – 11:00 Uhr

* Wege zur Onlinebuchbarkeit in Echtzeit statt „lästige“ Anfragen beantworten

ONLINE | 24.09.2025 | 14:30 – 15:30 Uhr

* Aktuelle Unternehmenszahlen durch digitale Finanzbuchführung

ONLINE | 24.09.2025 | 16:00 – 17:30 Uhr

ABOM – Ausbildungs- und Berufsorientierungsmesse

Wissen | 24. – 25.09.2025

BUGA 2029 – Wandertourismus als Motor für nachhaltige Regionalentwicklung

ONLINE | 25.09.2025 | 09:00 – 13:30 Uhr

Freitagsfrühstück – Care-Arbeit im Fokus

Koblenz | 26.09.2025 | 09:00 – 10:30 Uhr

* Verkauf im Gastgewerbe – serviceorientiert und proaktiv

ONLINE | 29.09.2025 | 15:00 – 16:00 Uhr

* UnternehmensCheckup

ONLINE | 06. – 09.10.2025

Ausbilderlounge

Altenkirchen | 07.10.2025 | 09:00 – 13:00 Uhr

* Produktgestaltung: Pauschalen gestalten und Zusatzverkäufe generieren

ONLINE | 07.10.2025 | 14:30 – 15:30 Uhr

CBAM-Austausch

ONLINE | 08.10.2025 | 10:00 – 11:00 Uhr

GEMtec – Ausstellung und Fachsymposium

Idar-Oberstein | 09.10.2025 | 16:30 – 21:00 Uhr

Logistik Insights – Forum für Bildung, Chancen und Trends

Koblenz | 09.10.2025 | 13:00 – 17:00 Uhr

Ausbilderlounge

Bad Kreuznach | 14.10.2025 | 09:00 – 13:00 Uhr

Beratung: Mit KI die Herausforderungen für Industriebetriebe einfach und smart lösen

ONLINE | 14. und 16.10.2025 | 09:00 – 16:00 Uhr

IHK-Beratungstag zur Wiederaufbauhilfe

Ahrweiler | 15.10.2025

Busreisen und Gastgeber – passt das zusammen?!

ONLINE | 20.10.2025 | 15:00 – 16:00 Uhr

Neue Prüferinnen und Prüfer gesucht!

ONLINE | 22.10.2025 | 10:00 – 11:30 Uhr

Jobmesse für Zugewanderte

Remagen | 29.10.2025 | 14:00 – 18:00 Uhr

EntscheiderForum 2025 – Impulse. Austausch. Orientierung.

Koblenz | 29.10.2025 | 16:30 – 20:00 Uhr

KI aus der Forschung in Ihr Unternehmen

Koblenz | 30.10.2025 | 17:00 – 20:00 Uhr

Ausführliche
Informationen zu allen
Terminen und die
Möglichkeit der
Onlineanmeldung
finden Sie unter
www.ihk.de/koblenz/veranstaltungen



Welcome@IHK

* Diese Veranstaltungen sind für
Neumitglieder besonders
interessant.



Rechtsanwaltsprechtag

ONLINE (30.10.) | Koblenz (01.10.)
Montabaur (17.09.) | Simmern (13.10.)

Steuerberatersprechtag

Ahrweiler (08.10.) | Altenkirchen (09.10.)
Idar-Oberstein (18.09.) | Koblenz (09.10.)
Montabaur (16.09.) | Simmern (31.10.)

Basisseminare für Existenzgründer

ONLINE (09.10.) | Andernach (16.09.)
Altenkirchen (18.09.) | Bad Kreuznach (07.10.)
Koblenz (07.10.) | Mayen (16.10.) | Simmern (18.09.)

*Echte Bewertung
statt Sterne
vergeben.*



Prüfen heißt
Einfluss nehmen.

Ehrenamt ist Ehrensache

